

BERGBAU UND HUTTENWESEN.

(Gruppe I.)

MINERALISCHE KOHLE.

(Gruppe I, Section 1.)

Bericht von

J. PECHAR,

Eisenbahndirector in Teplitz.

DR. A. PEEZ,

Schriftsteller in Wien.

Neben den zahllosen und oft so köstlichen und prächtigen Gegenständen, die bei Weltausstellungen aufgehäuft zu sein pflegen, findet sich ein unscheinbares Product, bescheiden von Aussehen, spröde und eckig in der Form, dürrig in der Farbe, daher wenig beachtet von der schaulustigen Menge, welche sich hier um die funkelnden Edelsteine drängt, dort die mächtigen Eisenbarren und Stahlkanonen anstaunt, hier vor den Seidenstoffen und Teppichen der europäischen Hauptstädte sich sammelt und dort die Maschinen der vorgeschrittensten Industrievölker bewundert. Und doch ist es jenes einfache Product, welches zu dem Diamante sagen kann: „Dir bin ich verwandt“; und zu den Eisenbarren und Stahlkanonen: „Ich habe euch gezeugt“; und zu den Seidenstoffen und Teppichen: „Mein Licht hat euch zuerst geleuchtet“; und zu den Maschinen: „Ich nähere euch und hauche euch Leben ein!“

In der That existirte in der ganzen Weltausstellung kaum ein Erzeugniß der Industrie, an dessen Herstellung nicht die Kohle in irgend einer Form theilhaftig wäre. In welchen Gewerben spielen nicht Wärme, Licht, Maschinenkraft eine erste Rolle? Die wichtigsten Industriezweige, die Production von Salz, Zucker, Mehl, Spriten, Bier, Chemikalien, von Gespinnsten und Geweben, von Eisen, Stahl und Maschinen, endlich unsere Dampfschiffe und Eisenbahnen — was bedürfen sie dringender als jenen unscheinbaren Artikel — die Kohle?

Die Bedeutung der Kohle ist für uns unermesslich. Sie hat das moderne Europa zu dem gemacht, was es heute ist: zu der industriellen Werkstätte der Welt.

Uns Nordländern versagte die Natur das laue Klima, den üppigen Boden, die triebkräftige Sonnengluth, welche in den Tropenländern spielend den Menschen mit ihren Gaben überschüttet. Aber zwei Dinge gab uns die Natur: die intelligente Arbeit und die Kohle, und diese beiden machen uns zu Mitbesitzern der Reichthümer der Tropen, indem sie uns die Production von Industriewerthen ermöglichen, für welche wir die Erzeugnisse des Südens eintauschen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, bildet daher die Kohle die Basis nicht bloß der Industrie, sondern auch des Welthandels und da die mit Maschinen ausgerüstete Industrie und der Welthandel die Ursache der Ueberschüsse und Ersparnisse sind, so bildet auch die Kohle den wichtigsten Quell des europäischen Capitals, welches uns in gewissem Sinne die tropische Productenfülle ersetzt. Die Kohle steht uns Nordländern wie eine zweite Sonne hilfreich zur Seite, wie ein unterirdischer Quell, aus welchem wir Wärme, Licht, gesteigerte Productionskraft und tausend Annehmlichkeiten und Erleichterungen des Lebens schöpfen.